

WORKSHOP

Drum and Bass Teil 3

Download MP3 und PDF:
www.low-frequency-sounds.de/media



Präsentiert von Thomas Meinlschmidt

Willkommen zur dritten Sitzung unserer Paartherapie. Wieder ist es Ziel, unseren Groove-Wortschatz zu erweitern und ein paar Antworten auf die Frage zu finden: Was kann ich sonst noch spielen? Im letzten Teil war die Aufgabe, einen transparenten, luftigen und funkigen Groove zu kreieren. Dies erreichten wir, indem wir die Akzente der Drums umspielten und uns mit unserem Schlagzeuger wie Zahnräder ergänzten. Durch verschiedene Varianten dieses Grooves haben wir für einen dynamischen Aufbau, Strukturen und Abwechslung gesorgt. In diesem Workshop verfolgen wir den gegenteiligen Ansatz, wir doppelten Elemente des Drumbeats und sorgen damit für Druck und Power.

Wie schon im letzten Teil erwähnt, ist unsere erste und wichtigste Aufgabe das aufmerksame Zuhören. Ja, ich weiß, das nervt, aber Partner mögen so etwas. Deshalb

konzentrieren wir uns zuerst auf den Drumgroove, den unser Schlagzeuger vorschlägt, bevor wir selbst zum Instrument greifen.

Ex_01.mp3

Analysieren wir die Rhythmik der Bass Drum, Snare und Hi-Hat, sieht das so aus:

Die Hi-Hat spielt einen konstanten Achtelpuls, die Snare den Backbeat auf der 2 und der 4. Neben den Downbeats 1 und 3 hat die Bassdrum noch Akzente auf der 1+te (gesprochen eins e und te, meint die vierte Sechzehntel der Zählzeit 1) und der 3+ (gesprochen 3 und). Noch mal kurz zur Erinnerung: Ganz grob aufgeteilt gibt es zwei unter-

schiedliche Wege, einen Groove zu gestalten. Je nach Wirkung, die du erzielen möchtest, kannst du entweder Elemente des Drumbeats doppelten, das erzeugt Kraft und Druck, oder dich mit dem Drumbeat ergänzen und dominante Elemente umspielen. Das schafft Transparenz, wirkt funky und lässt mehr dynamischen Spielraum. Zwi-

schen beiden Ansätzen liegen unendlich viele Zwischentöne und Überschneidungen. Beide isoliert zu betrachten hilft jedoch, sie zu verstehen und nach Geschmack und Kontext miteinander kombinieren zu können. Hören wir einen Drumbeat, ist in der Regel unser erster Impuls, die dominanten Akzente der Bass Drum zu doppelten. Wir folgen gerne dem, was für unser Ohr am wichtigsten erscheint. Im letzten Workshop haben wir das bewusst vermieden. Heute dagegen wollen wir genau dies tun und

von da ausgehend unseren Groove wieder aufbauen, um Dynamik und Strukturen zu erzeugen. Unser Basisgroove zusammen mit der Bassdrum könnte so aussehen (TABS gibt es aus Platzgründen im dazugehörigen Download-Paket; kurze Anmerkung: Allen Beispielen liegt erneut die Harmoniefolge Dm7 und G7 zugrunde. Keine Sorge, weder die Akkorde noch Tonmaterial interessieren uns hier, sondern nur der rhythmische Aspekt):

Ex_02.mp3

Solider Bassistenjob, alle Anforderungen erfüllt! Jeder von uns hat sich aber bestimmt schon die Frage gestellt: Was kann ich sonst noch spielen? Die beste Antwort darauf ist, seiner Intuition zu folgen. Ist man sich nicht sicher, was man anders oder mehr tun kann, hilft folgende Herange-

hensweise: Wir spielen auf die Akzente hin, bereiten sie sozusagen vor. Als erstes nehmen wir uns die Akzente auf der 3 und 3+ zur Brust. Dazu nutzen wir den Platz zwischen 2 und 3 und füllen ihn (siehe eckige Klammer):

Ex_03.mp3

Das ist schon einmal eine schöne Klangfarbe und unsere erste Ausbaustufe. Gehen wir einen Schritt weiter und

nutzen den Raum zwischen 1 und 1+te (Klammer):

Ex_04.mp3

Funktioniert auch wunderbar. Bleibt noch die Möglichkeit, zur 1 zu führen. Dafür nutzen wir den Raum auf der

Zählzeit 4 (Klammer):

Ex_05.mp3

Musical notation for Ex_05.mp3. It consists of three staves: Snare, Bass Drum, and Bass. The Snare and Bass Drum parts are in 4/4 time and feature a simple, steady rhythm. The Bass line is in 4/4 time and features a melodic variation with eighth notes and rests.

Bis hierher hat sich unsere Basslinie schon ganz schön entwickelt. Wenn du das letzte und erste Beispiel im direkten Vergleich hörst, wirst du einen deutlichen Unterschied feststellen. Durch diese einfache Herangehensweise kreieren wir mehrere Variationen unserer Basslinie und dadurch die Möglichkeit, den Song dynamisch aufzubauen und/oder zu strukturieren (Vers, Refrain, Bridge ...). Wir haben aber immer nur den Raum genutzt, der sich uns geboten hat, und sind dabei niemandem auf die

Füße getreten. Die nächsten drei Beispiele sollen dir als Anregung für viele weitere Ideen und Möglichkeiten dienen. Wir wenden unser besprochenes Prinzip an, lenken das Ganze allerdings durch kleine Änderungen und stilistische Merkmale in die Richtung, in die wir gehen wollen. Das Erste ist eine melodische Variation. In diesem Beispiel füllen wir den Takt ab Zählzeit 2+ mit Achteln und erhalten dadurch einen schönen rollenden Effekt.

Ex_06.mp3

Musical notation for Ex_06.mp3. It consists of three staves: Snare, Bass Drum, and Bass. The Snare and Bass Drum parts are in 4/4 time and feature a simple, steady rhythm. The Bass line is in 4/4 time and features a more rhythmic and poppy melody with eighth notes.

Durch die Melodie der Basslinie wirkt das Ganze irgendwie fröhlicher und poppiger. Eine ganz andere Wirkung hat der sehr perkussive Ansatz à la Roco Prestia (legendärer Bassist der Band Tower Of Power). Einige Dead Notes

füllen die Lücken und verknüpfen uns eng mit dem Schlagzeuger. Insgesamt spielen wir hier auch deutlich mehr Noten pro Takt. Dadurch wird diese Variante sehr dicht, hat aber ihren ganz besonderen Reiz:

Ex_07.mp3

Musical notation for Ex_07.mp3. It consists of three staves: Snare, Bass Drum, and Bass. The Snare and Bass Drum parts are in 4/4 time and feature a simple, steady rhythm. The Bass line is in 4/4 time and features a melodic variation with eighth notes and rests, similar to Ex_05 but with a different feel.

Zum Abschluss eine etwas R'n'B angehauchte Basslinie. Wiederum doppelten wir die Akzente und füllen die eine oder andere Lücke. Durch weniger Noten, weniger per-

kussive Elemente und stiltypische Artikulationen in Takt zwei wirkt es doch deutlich „smoother“ als das vorhergehende Beispiel:

Ex_08.mp3

Musical notation for Ex_08.mp3. It consists of three staves: Snare, Bass Drum, and Bass. The Snare and Bass Drum parts are in 4/4 time and feature a simple, steady rhythm. The Bass line is in 4/4 time and features a melodic variation with eighth notes and rests, similar to Ex_05 but with a different feel.

Wie du schon erahnen kannst, sind die Möglichkeiten endlos. Je nach Kontext und Stimmung, die du erzielen willst, kannst du mit kleinen Drehungen an der einen oder anderen Stellschraube viel bewegen. Zur Erinnerung: In den Beispielen hat sich nur unsere Basslinie geändert, sonst nichts. Das zeigt, wie viel Einfluss wir auf die Musik nehmen können. Dieser und die beiden letzten Workshops sind keine Blaupausen für gute Basslinien. Sie können lediglich eine Starthilfe für die eigene Kreativität sein, wenn man mal wieder in einer Sackgasse steckt. Ich hoffe, ich konnte dir ein paar nützliche Anregungen für deine eigenen Grooves liefern. Demnächst wird es wieder in einem Dreiteiler um das Mysterium „Laid Back“ gehen.

Fragen, Wünsche, Anregungen, Kritik unter: bass@lowfrequency-sounds.de
Download Mp3s und PDF: www.low-frequency-sounds.de/media

In eigener Sache: Falls du Lust bekommen hast, das Zusammenspiel mit deinem Drummer weiter zu erforschen und allgemein deinen Groove zu verbessern, lege ich dir mein Buch „In The Pocket“ ans Herz. Weitere Infos, ausführliche Lese- und Hörproben unter: www.low-frequency-sounds.de/buch

Anzeige

Tour proven.
Wo immer du auftrittst, ob kleiner Club, große Halle oder Stadion. Mit einem Kabel von CORDIAL bist du immer bestens connected und hast hörbar den geilsten Sound.

CORDIAL
we are cable

20 anniversary
1995-2015

Cordial GmbH · Sound & Audio Equipment
Otto-Hahn-Straße 20 · D-85221 Dachau · Phone +49 (0) 8131.99 697-0 · Fax +49 (0) 8131.99 697-29 · www.cordial.eu